© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Ein neuer Longitarsus aus Schlesien.

Von Theodor von Wanka, Teschen.

Longitarsus Hubenthali nov. sp.

Mit *niger* Koch verwandt, von diesem durch die ganz andere Gestalt, die deutlichen Stirnhöcker, die viel schwächer ausgebildete Schulterbeule, die weitläufigere Punktierung und die hellen Fühler verschieden. Von *anchusae* Payk., dem er in der Gestalt näher kommt, durch die hellen Fühler und Beine, den stärkeren Glanz und die andersartige Bildung der Flügeldeckenseiten abweichend. Von *quadriguttatus* Pont. a. *immaculatus* Wse. durch tiefschwarze Färbung, kürzere Gestalt, schmale Schultern, stärkere Punktierung, hellgelbe Beine und den stärkeren Glanz weit verschieden. Überhaupt mit keiner bekannten Art zu verwechseln.

Eiförmig (♀) oder langeiförmig (♂), tief schwarz, stark glänzend, Fühler und Beine hellgelb, erstere mit nur schwach angedunkelter Spitze, die Hinterschenkel im ersten Drittel rötlichgelb, sonst schwarz. Fühler schlank, die Glieder vom vierten ab zweiundeinhalbmal so lang als breit. Kopf glänzend, äußerst fein retikuliert, Nasenkiel schmal und scharf, Stirnhöcker deutlich erhoben, schrägstehend, schmal eiförmig. Halsschild der Quere nach stark gewölbt, groß, nur um ein Viertel (♀) oder ein Fünftel (♂) breiter als lang, seitlich mäßig gerundet, mit scharfem Seitenrand, glänzend, sehr fein gewirkt, ziemlich weitläufig, nicht sehr stark, manchmal verloschen punktiert. Halsschild und Flügeldecken viel weniger eng verbunden als bei *niger*. Letztere viel stärker als bei *niger* gewölbt, an der Basis gerundet heraustretend, mit sehr schwacher Schulterbeule, beim ♀ hinter der Mitte am breitesten, beim ♂ viel gestreckter, in der Mitte am breitesten, hinten mehr zugespitzt und weniger steil abfallend als beim ♀. Ihre Oberseite glänzend, sehr fein retikuliert, weitläufig, teilweise erkennbar gereiht, stark, etwas runzelig, nach der Spitze zu, besonders beim ♀, feiner, beim ♂ manchmal bis zur Spitze stark punktiert. Seitlich sind die Flügeldecken nicht zusammengedrückt, jedoch steiler als bei *niger* abwärts gewölbt, die Seitenrandleiste stärker als bei *anchusae*, schwächer als bei *niger*. Letztes Tergit sehr grob und dicht punktiert, beim ♀ zugespitzt, beim ♂ breit abgestutzt und ausgerandet. Hinterschienen wie bei *niger* lang und schmal, aber nach unten mehr gebogen und an der Spitze mehr verbreitert. Das erste Tarsenglied an den Vorderbeinen beim ♂ mäßig erweitert. Flügel verkümmert.

Länge 1,8—2,7 mm; Breite 0,8—1,3 mm.

Von mir in den letzten Jahren im Mai und dann wieder im Spätsommer an engbegrenzter Lokalität bei Teschen aufgefunden. Die Futterpflanze ist wahrscheinlich Symphytum officinale L., weil ich das Tier gemeinsam mit *Longitarsus pulmonariae* Wse. und *symphyti*

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; download unter www.zobodat.at

Heik. (false *aeruginosus* Foudr.) beim Abstreifen einer mit oben angeführter Pflanze stark bestandenen Wiese erbeutete. Da ich es für eine gewöhnliche Art hielt, habe ich der genauen Feststellung der Futterpflanze keine Bedeutung beigelegt, werde aber das Versäumte nachholen.

Ich erlaube mir, die auffällige und interessante neue Art Herrn Pfarrer Wilhelm Hubenthal in Bufleben, dem ich für seine liebenswürdige, werktätige Unterstützung bei der Deutung schwieriger Species zu großem Danke verpflichtet bin, zu widmen.

Einige neue palaearktische Käferarten.

Von Jan Obenberger, Prag II, Olivengasse 5.

1. ***Anophthalmus (Neotrechus) dalmatinus ssp. otiosus*** m. n. ssp.

Patria: Orjen; Eliashöhle.

Länge: 5 mm.

Diese kleine Form macht im ersten Augenblick Eindruck einer neuen Art. Sie stimmt aber in allen wichtigen Merkmalen mit dem *dalmatinus* überein und stellt nur eine weitere Subspecies dieser proteischen Art vor. Sie gehört zu den Formen, die Professor Dr. Müller (Revision der blinden Trechusarten, Wien 1913) als „II. Rassengruppe" bezeichnet hat.

Klein, stark glänzend. Der Halsschild ist verhältnismäßig sehr lang, schmal, im ersten Fünftel der Länge am breitesten, vorn nur um etwas breiter als an der Basis, zur Basis sehr flach gerundet verengt, vor den Hinterecken sehr schwach ausgeschweift, so daß diese nur unauffällig abgesetzt werden. Die Flügeldecken sind schmäler als bei den verwandten Formen, lang, die Schultern sind etwas deutlicher angedeutet. Die Streifen der Flügeldecken sind deutlich.

Durch die flache Kurve des Seitenrandes des Halsschildes auffällig.

Vom *Halmai* Apf. durch viel längeren Halsschild, kleine Gestalt, den Umriß des Halsschildes, viel flachere und schlankere Flügeldecken verschieden.

Vom *suturalis* Schaufuß durch viel undeutlicher abgesetzte Basalecken des Halsschildes, kleine Gestalt usw. leicht zu unterscheiden. Beide Rassen dieser Subspecies (*trebinjensis* Apf. und *metoluensis* Apf.) ähneln meiner Form etwas durch die Form der Flügeldecken, aber sie unterscheiden sich durch dieselben Merkmale wie die Stammform.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Blätter

Jahr/Year: 1917

Band/Volume: 13

Autor(en)/Author(s): Wanka Theodor von Lenzenheim

Artikel/Article: Ein neuer Longitarsus aus Schlesien. 74-75